

Planungen für die Errichtung eines neuen Klinkerwerks

Obwohl für die technischen Probleme im Neuengammer Klinkerwerk noch keine endgültige Lösung gefunden war, beschloß die SS-Führung im Laufe des Jahres 1939, ein völlig neues Klinkerwerk zu errichten. Gleichzeitig benötigte die SS neue Konzentrationslager, da die Zahl der Häftlinge seit Kriegsbeginn stark angestiegen war. Im Januar 1940 besuchte SS-Führer Himmler das Lager in Neuengamme und entschied, dort ein eigenständiges Konzentrationslager einzurichten. Diesbezüglich sofort aufgenommene Verhandlungen zwischen der SS-Führung und der Stadt Hamburg führten bereits im Frühjahr des gleichen Jahres zu einem Vertragsabschluß. Die Stadt Hamburg verpflichtete sich, der DEST für die Errichtung des neuen Klinkerwerks einen Kredit in Höhe von 1 Million Reichsmark zur Verfügung zu stellen, sowie einen Wasserweg zum Werk herzurichten und einen Gleisanschluß einzurichten. Für diese Arbeiten stellte die SS kostenlos die Häftlinge des KZ Neuengamme zur Verfügung. Die DEST verpflichteten sich, in einer ersten Ausbaustufe jährlich 20 Millionen Klinkersteine nach Wünschen der Stadt herzustellen und bis zu 75% der Produktion zu einem vorher ausgehandelten Preis an diese zu verkaufen.

Im Juni 1940 konnten die Häftlinge in die ersten neu errichteten Baracken südlich des Klinkerwerks umziehen. Neue Häftlingstransporte trafen im KZ Neuengamme ein, Ende 1940 zählte das Lager rund 3.000 Häftlinge. Sie wurden als Arbeitskräfte benötigt für den Bau des neuen Klinkerwerks, für das am 15. Juli der erste Spatenstich getan wurde, und für die gleichzeitig weiter laufende Produktion im alten Klinkerwerk (mit neuen Maschinen und Öfen). Außerdem wurde mit den Arbeiten zur Schiffbarmachung der Dove-Elbe begonnen.

Dokument:

- Vertrag zwischen dem Deutschen Reich, den DEST und der Stadt Hamburg, mit dem die Errichtung eines neuen Klinkerwerks in Neuengamme beschlossen wurde. (Staatsarchiv Hamburg)